

Erhebung über die betriebliche Berufsausbildung

Ergänzungsdokument zu PANORAMA.aktuell vom 12. Mai 2009

Meldung 5096da

Auch in Deutschland lohnt sich die Lehre für die Ausbildungsbetriebe

Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) hat die ersten Resultate einer Erhebung von 2007 über Kosten und Nutzen der betrieblichen Berufsausbildung veröffentlicht. Fazit: «Die betriebliche Berufsbildung lohnt sich in der Regel für die ausbildenden Betriebe, obwohl sie zunächst Kosten verursacht.» (Wenzelmann et al., S. 1)

Von Jacques Amos

Dies ist in erster Linie auf die Einsparungen zurückzuführen, die sich ergeben, wenn selbst ausgebildete Lernende im Betrieb weiterbeschäftigt werden: Es entfallen Rekrutierungskosten und die ehemaligen Lernenden sind, zumindest vorübergehend, produktiver als Fachkräfte, die auf dem externen Arbeitsmarkt geholt werden. Auch der Nutzen in Form von Imagegewinn und Attraktivität des Betriebs für leistungsfähige Mitarbeiter spielt eine wichtige Rolle. In vielen Betrieben werden die Ausbildungskosten bereits durch den Arbeitseinsatz der Auszubildenden gedeckt.

Die Resultate der Erhebung beruht auf einer Stichprobe von 10751 Lernenden aus 2986 Betrieben. Die jährlichen Nettokosten der Ausbildung belaufen sich im Mittel auf 3596 Euro (Kosten: 15288 Euro, Ertrag: 11692 Euro). Die Kosten verteilen sich folgendermassen

- 61%: Personalkosten der Lernenden (Löhne und Sozialleistungen)
- 22%: Personalkosten der Betriebsausbildner/innen
- 5%: Werkzeug- und Geräteausstattung, Verbrauchsmaterial für Übungszwecke, Kosten für Lehrwerkstatt und den innerbetrieblichen Unterricht
- 12%: Verschiedenes (Verbandsgebühren, Kosten für Lehr- und Lernmaterialien, für externe Kurse und für die betriebliche Ausbildungsverwaltung)

Die Ausbildung lohnt sich für den Betrieb unter anderem, weil die Lernenden Arbeiten machen, die sonst von qualifiziertem oder eigens für bestimmte Aufgaben ausgebildetem Personal verrichtet würde. Öffentliche Fördermittel aus verschiedenen Töpfen erlau-

ben es - in allerdings geringem Ausmass - Ausbildungskosten zu kompensieren. Sie betragen durchschnittlich 168 Euro pro Lernende/n, was rund einem Prozent der Kosten entspricht.

Grosse Unterschiede zwischen den Betrieben

Im Mittel verursachen Lernende dem Ausbildungsbetrieb Nettokosten. Es gibt aber grosse Unterschiede zwischen den Betrieben. Ungefähr ein Drittel der Lernenden bescheren ihrem Betrieb einen Gewinn, der in aussergewöhnlichen Fällen über 20'000 Euro beträgt. Bei einem Zehntel der Lernenden entstehen dem Unternehmen dagegen Nettokosten von über 15'000 Euro. Die grosse Differenz hat mehrere Gründe. Hat der Betrieb ein eigenes Ausbildungszentrum, liegen die Kosten um fast 50% über dem Schnitt. Gleichzeitig sinken die produktiven Leistungen der Lernenden um fast die Hälfte. Resultat: Die mittleren Nettokosten betragen 13'174 Euro, während sie sich bei Betrieben ohne Ausbildungszentrum auf nur 2145 Euro belaufen.

Weiter spielt die Branche eine Rolle. In der Landwirtschaft bleiben die Nettokosten unter 1000 Euro, im Gewerbe liegen sie um 2500 Euro. In Industrie und Handel erreichen sie 4600 Euro, in der öffentlichen Verwaltung sind sie über 7000 Euro. Die Unternehmensgrösse hat auch einen Einfluss. In KMU (bis 499 Angestellte) variieren die Kosten zwischen 2468 und 2969 Euro. In den grösseren Betrieben (500 und mehr) liegen die mittleren Kosten bei 7165 Euro. Das hat mit den Ressourcen zu tun, die diese Firmen in die Lernendenausbildung stecken, namentlich in die betriebseigenen Ausbildungszentren. In der Erhe-

Erhebung über die betriebliche Berufsausbildung

bung wird weiter festgestellt, dass die Nettokosten für Ausbildungen, die länger dauern als drei Jahre merklich höher liegen. Dies ist zweifellos auf die Ausbildungszentren zurückzuführen, die in diesen Berufen häufiger sind. Dazu kommt, dass die Tätigkeiten der Lernenden, in der Regel weiter entfernt sind von direkt produktiver Arbeit.

Die durchschnittlichen Nettokosten variieren auch mit dem Ausbildungsjahr. Die generelle Tendenz ist, dass die Kosten mit der Ausbildungsdauer abnehmen. Im 1. Lehrjahr einer dreieinhalbjährigen Ausbildung betragen die durchschnittlichen Nettokosten über 10'000 Euro, im 4. Lehrjahr nur noch 4900 Euro. Bei den dreijährigen Lehren liegen die entsprechenden Zahlen bei 3286 Euro (1. Lehrjahr) bzw. 199 Euro (3. Lehrjahr). Das lässt sich damit erklären, dass die Zeit, die für Ausbildung aufgewendet wird, im Lauf der Lehre zugunsten der produktiven Arbeit abnimmt.

Weshalb die Betriebe ausbilden

Die Lernendenausbildung spart Personalrekrutierungs- und Einarbeitungskosten. Aber stellen die Unternehmen ihre Lernenden auch tatsächlich an? Die BIBB-Erhebung zeigt, dass 2007 57% der befragten Ausbildungsbetriebe mindestens eine/n Lernende/n nach Abschluss der Lehre angestellt haben (2005 und 2006: 53%). Es sind die Betriebe in Industrie und Handel und jene der öffentlichen Verwaltungen, die ihre Lernenden am häufigsten weiter

beschäftigen. Grössere Betriebe mit vielen Lernenden behalten die Jugendlichen auch eher als kleine. In der BIBB-Erhebung wurde auch die Frage gestellt, was die Betriebe dazu bewegt, in die Lernendenausbildung zu investieren. Der am häufigsten genannte Grund: Man wolle Nachwuchskräfte qualifizieren, die genau den betrieblichen Anforderungen entsprechen (für 84% der Betriebe wichtig oder sehr wichtig). Die Möglichkeit, bei der Anstellung der ehemaligen Lernenden die Besten auswählen zu können, wurde von 70% genannt. Interessanterweise scheinen dagegen das Vermeiden von Einarbeitungskosten (34%) und die tieferen Kosten für die Personalsuche (27%) keine grosse Rolle zu spielen.

Quelle: Felix Wenzelmann, Gudrun Schönfeld, Harald Pfeifer, Regina Dionisius: *Betriebliche Berufsausbildung: Eine lohnende Investition für die Betriebe. Ergebnisse der BIBB-Kosten- und Nutzenerhebung 2007*. BIBB Report 8/09. Bonn: BIBB. Die Publikation kann unter <http://www.edudoc.ch/record/32146> heruntergeladen werden.

Schweizerische Daten zu Nutzen und Kosten der betrieblichen Ausbildung finden sich in einem PANORAMA-Sonderheft: Leading House «Bildungsökonomie: Betriebliche Entscheidungen und Bildungspolitik». Es enthält einen Artikel von Samuel Mühlemann, der die Situation in der Schweiz und Deutschland vergleicht und zum Schluss kommt, dass Schweizer Lernende produktiver sind als deutsche.

<http://www.zeitschrift.panorama.ch/de/pan20087>

Der Autor Jacques Amos ist Mitarbeiter von PANORAMA, jacques.amos@bluewin.ch

Übersetzung: Andreas Minder, Layout: rh

Impressum

Dies ist ein Ergänzungsdokument zum Newsletter PANORAMA.aktuell. © beim Herausgeber, dem Schweizerischen Dienstleistungszentrum Berufsbildung | Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB, Bern.

«PANORAMA.aktuell» kann kostenlos unter www.panorama.ch abonniert werden, wo auch auf ältere Ausgaben und weitere Informationen zu Arbeitsmarkt, Berufsbildung sowie Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung zugegriffen werden kann.

Verantwortlicher Redaktor: Dr. Emil Wettstein, Berufsbildungsprojekte GmbH Zürich, redaktion@panorama.ch